



Frauen in die Kultur!

Eine Studie des deutschen Kulturrats zeigt: Von Gleichberechtigung kann in der Kulturbranche keine Rede sein. **Überspitzt: Männer führen, Frauen soufflieren.** Annette Zühlke, Musikalische Leiterin der Bayerischen Staatsoper und Nominierte für den Emotion Award 2016 in der Kategorie Frauen in Führung, bestätigt: „Der Glaube, dass Frauen nicht genug Durchsetzungsvermögen für diese Domäne haben, ist immer noch weitverbreitet.“ Außerdem litten viele junge Frauen unter Gerüchten. So sei die „Besetzungscouch“ tief in den Köpfen verankert. „Nur langsam können Frauen beweisen, dass sie Führungsqualitäten haben, die den Kulturbetrieben guttun.“

#

Hashtags mit Mission

#LeanInTogether

Gemeinsam statt gegeneinander – das ist das Motto von Sheryl Sandbergs jüngster Aktion. Die Facebook-COO möchte Frauen daran erinnern: Wir sind Verbündete, keine Rivalinnen. Und egal, ob als Ratgeberin, Freundin oder Mentorin: Wenn eine Frau eine andere unterstützt, profitieren beide davon.

#BlackWomenDidThat

Was haben die Ballerina Misty Copeland, die Neurochirurgin Alexa Canady und die Cartoonistin Jackie Ormes gemeinsam? Sie waren Frauen, extrem erfolgreich in ihren Jobs und: schwarz. Heute sind sie Vorbilder und werden dafür gefeiert!

#ILookLikeAnEngineer

Es begann vor einem Jahr als Kampagne gegen Diskriminierung im Silicon Valley. Die Botschaft: Auch Frauen sind erfolgreiche Ingenieure und Entwickler. Und noch immer wird der Hashtag geteilt.

Müssen Chefinnen nett sein?



Managing Editor Julia Möhn schreibt hier und auf Twitter: @JuliaMoehn

Neulich sprachen wir über Chefinnen. Über aktuelle und ehemalige. Wir machten einen kleinen Schlenker zu Hillary Clinton, die noch keine von uns als Chefin hatte, die aber eine sehr gute sein soll, weil sie zuhören für wichtiger hält, als sich selbst reden zu hören. Und dann kam der Satz, der, wenn man ein „Frauen führen Frauen“-Bingo entwickeln würde, eine hundertprozentige Ankreuzchance hätte: „Aber nett ist die nicht.“ Hillary Clinton hat das sicher schon mal gehört, war aber nicht gemeint. Ich habe das auch schon mal gehört, war aber auch nicht gemeint.

Nett, so ein harmloses Wort. Aber an diesen vier Buchstaben zerbröseln mehr Ambitionen als an einigen der massivsten Glasdecken. Margarita Mayo, Professorin für Führungsthemen, hat gerade eine Studie veröffentlicht, die zeigt: Frauen stecken in der Falle. Sie werden von Kollegen und Kolleginnen nur dann als selbstbewusst und einflussreich eingeschätzt, wenn sie warmerzig und kompetent wirken. Für Männer reicht die Kompetenz. So weit, so frustrierend.

Aber was steckt eigentlich hinter unserer Nettigkeitssehnsucht? Ich denke: der Wunsch, gesehen zu werden. Und die Annahme, dass warmerzige Chefinnen eher hinschauen als kühle. Was, glaube ich, nicht stimmt. Deshalb gefällt mir die neue Initiative „Lean in together“ so gut (siehe Meldung oben). Ihr Ziel: zeigen, wie Frauen füreinander entstehen. Die Lauten, die Leisen, die Warmen und die Kalten. Feiern wir die Vielfalt, auch die charakterliche!

Trainer mit vier Beinen

Bei Problemen im Job, können Coaches helfen. Doch nicht nur. Mittlerweile gibt's nämlich auch Unterstützung von Tieren. Ihr Vorteil: Sie spiegeln Menschen auf völlig wertfreie Weise

HUND

„Kein Tier ist so gut auf menschliche Kommunikationsmuster eingestellt wie er. Seine sensible Wahrnehmung und starke Sozialkompetenz machen ihn zum Experten der nonverbalen Kommunikation“, sagt Michaela Knabe, Inhaberin der „coachdogs Akademie“.



VS.

PFERD

„Pferde sind besonders feinfühlig und geben unmittelbares, authentisches Feedback an die Teilnehmer. Als Fluchttiere spüren sie instinktiv, wenn Gefahr droht oder sich ihr Gegenüber nicht schlüssig verhält“, erklärt Mareile Braun von leebrown-coaching.de